**3.4 Produktionslogistik**

**Wiederholung und Wissens-Check**

1. Welche Stoffe werden in der Produktion benötigt?
2. Was versteht man unter Produktionslogistik?
3. Welche Aufgaben hat die Produktionslogistik?
4. Wie nennt man das Umstellen von Maschinen auf verschiedene Artikel?
5. Was versteht man unter Chargennummern?
6. Welche Fertigungsarten gibt es?
7. Weshalb kommt es bei der Werkstattfertigung vermehrt zu innerbetrieblichen Transporten?
8. Beschreiben Sie „make to stock“!
9. Was versteht man unter „make to order“?

**Zusatzfragen für die V-Gruppe**

1. Wie kann die Durchlaufzeit durch Produktionsplanung verkürzt werden?
2. Welche Vor- und Nachteile hat man durch Fließfertigung?
3. Wo stehen Chargennummern und weshalb werden sie benötigt?

**Videoanalyse**

Gehen Sie auf Youtube und sehen Sie sich das Video „Toyota Produktionssystem TPS“ an!

Notieren Sie alle interessanten Fachbegriffe und suchen Sie gemeinsam nach Erklärungen!

**Kompetenzaufgabe**

1. Sie arbeiten in einem Produktionsunternehmen, welches Geldausgabeautomaten (Bankomaten) für Banken und Einkaufszentren herstellt. Man baut Spezialanfertigungen, welche kundenspezifisch (nach Auftrag vom Kunden) gefertigt werden.

Sie haben ein kleines Paletten-Lager mit 550 Euro-Paletten-Stellplätzen und 2 Liftregalen für die Kleinteile.

Die Produktion ist als Fließfertigung aufgebaut und die Durchlaufzeit für eine Maschine beträgt durchschnittlich 2 Tage.

Die benötigten Materialien kommen mit einem Routenzug an die Arbeitsplätze in der Montage.

1. Weshalb sollten Sie die Lagerbestände reduzieren?
2. Wie können Sie Bestände reduzieren?
3. Wie produziert Ihr Unternehmen? „make to stock“ oder „make to order“? Begründen Sie Ihre Entscheidung!
4. Was macht man in der Materialbedarfsplanung?
5. Der Schaltschrank für Ihre Maschinen kann selbst gebaut oder fertig zugekauft werden. Wie heißt diese Entscheidung und welche Kriterien werden für die Entscheidung herangezogen?
6. Was bedeutet im Zusammenhang mit Ihrer Produktion „Losgröße 1“?
7. Was versteht man unter Fließfertigung?
8. Was bedeutet Durchlaufzeit?
9. Wie könnten Sie als Logistiker/in konkret dazu beitragen, die Durchlaufzeit zu verkürzen?
10. Wie funktioniert die Produktionsversorgung mittels Routenzug?
11. Welche Maßnahmen können Sie als Logistiker/in ergreifen, damit es zu keinem Produktionsstillstand kommt?
12. Welche Auswirkungen hätte ein Produktionsstopp für Ihr Unternehmen?